

Das 91. Friedensseminar Königswalde 27./28.10.2018 „Krieg kommt uns nahe“

Zuerst erfreuliche und einfache Dinge: Rund 50 Erwachsene plus 2 Kinder trafen sich zum diesjährigen Herbstseminar. Die Bilder des Werdauer Malers Ulrich Bachmann schmücken – noch bis zum 1. Advent - die Wände der Königswalder Kirche: Blumen, Stilleben, Landschaft, Porträt. Sie sprechen in ihrer Schönheit für sich selbst und müssen nicht erklärt werden. Bachmann sagt selbst „Ich bin kein Künstler, aber ich male mit Freude!“ Das sieht man diesen handwerklich gut gemachten Werken an!!!

Diakon und Sozialbetriebswirt (FH) Michael Zimmermann aus Moritzburg, jetzt Landesbeauftragter für Frieden und Versöhnung in der Ev.-luth. Landeskirche, hielt das Referat. Seine Ausführungen beleuchteten die immens vielen Facetten zum Thema in einem mehr als komplexen Vortrag, dessen einzelne Punkte (fettgedruckte Überschriften) nur kurz von ihm angerissenen werden konnten:

Krieg kommt uns nahe

Nach dem Ende des Kalten Krieges kommt uns der Krieg in Europa nahe. Die Medien haben ihren nicht unwesentlichen Anteil daran. Ein Kernsatz seiner Rede lautet: „**Wir dürfen unsere Augen nicht verschließen vor dem Krieg.**“ Aber: Auch der Frieden kommt uns nahe, denn es gibt kleine Pflänzchen, aus denen Frieden wachsen kann. Es gibt eine Vision vom Frieden, die schon da ist, aber von uns nicht wahrgenommen wird.

Z.Zt. (Stand 2017) gibt es 31 Kriege weltweit. Es sind **NEUE KRIEGE**, die an den Rändern einstiger Imperien (Beispiel Rußland) und in den Gebieten der ehemaligen Kolonialmächte wüten (Afrika). Das Vorhandensein von großen Bodenschätzen ist ein Kriegsverstärker. Demnach steht nicht potentielle Armut, sondern potentieller Reichtum im Vordergrund. Und wir sind diejenigen, die die Ursachen des Krieges nutzen: Verarbeitete Bodenschätze in Handys, Laptops usw. Kindersoldaten machen diese Kriege billiger, denn es sind Kinder ohne Zukunft, die deshalb zu den Milizen stossen. Es gibt keinen wirtschaftlichen Grund mehr, einen Krieg zu beenden. Selbst Flüchtlinge und Flüchtlingslager sind Teil der Kriegsökonomie. Hilfstransporte gelangen nur durch vorangegangene Zahlungen zu den Hilfesuchenden und auch die Versorgung der Kämpfer stellt ein großes Geschäftspotential dar.

Effekte der Gewalt – auch wenn es nur eine kleine Zahl Ermordeter gibt, durch die Verbreitung in den Medien steigt die Angst und löst gleichzeitig wirtschaftliche Konflikte aus. Ein kleiner Kämpfer kann große Ängste hervorrufen.

Die Anschläge am 11. September 2001 führten zu Folgen, die global alle betreffen.

Auch die **Rolle der Bundeswehr** wurde thematisiert. Wie stark soll sie sein oder soll sie doch ganz abgeschafft werden? Die Wehrpflicht ist ausgesetzt, ist der Umbau zu einer Berufsarmee der richtige Weg? Der Anteil der unter 18jährigen in der Bundeswehr hat enorm zugenommen, 2017 waren es 2128 davon 448 Frauen. Die Verpflichtungserklärung müssen noch die Eltern unterschreiben. Ist eine Karriere bei der Bundeswehr nachdenkenswert?

Es gibt inzwischen auch Kriegsdienstverweigerung von langjährig dienenden Christen. Wie stellen wir uns zu Militärkonzerten in den Kirchen? Die Landeskirche schreibt nichts vor, allein die Kirchenvorstände dürfen entscheiden.

In den USA, China und Saudi-Arabien gibt es besonders hohe Militärausgaben. In der BRD sind es rund 40 Milliarden pro Jahr. Das entspricht einem Anteil des Bruttoinlandsproduktes von 1,2 %, im reichen Saudi-Arabien sind es 10 %, in Rußland 4 %. Ein weiteres Problem ist die Einhaltung des 1987 geschlossenen INF- Vertrages

(Intermediale Range Nuclear Force, der die Mittelstreckensysteme betrifft. Die Gefahr einer neuen Runde des Wettrüstens steht unmittelbar bevor.

Rüstungsexporte – in den Jahren 2014 bis 2017 exportierte Deutschland Waffen im Wert von 25,1 Milliarden Euro, davon 47 Millionen für Kleinwaffen. Es gab nur 3 Kontrollen, ob diese Waffen auch in sog. Drittländern geliefert wurden.

Am 14.09.2018 konnten 90.000 Unterschriften zur Petition „abrüsten statt aufrüsten“ an den Bundestag übergeben werden, um die Verdopplung des Bundeswehretats zu verhindern. Bundeskanzlerin Merkel will derzeit keine Lieferungen nach Saudi-Arabien genehmigen, aber alte Lieferverträge werden erfüllt! Es gibt einen neuen Atomwaffenverbotsvertrag, aber die Atommächte und die Mitglieder der NATO (außer der Niederlande) unterschreiben diesen nicht.

Neue Waffen: Drohnen und automatische Waffen. Es wird zur ethischen Anfrage, wenn Waffen „von ferne“ bedient werden.

Cyberwar (unblutig, wenig Kosten, keine Vorwarnung, Socialmedial als Verbreitungsmöglichkeit).

Perspektive Europa: Frieden ist nicht national erreichbar! Die EU gibt von 2021 bis 2027 13 Milliarden Euro für gemeinsame Forschung und Entwicklung aus. Es gibt verschwommene Grenzen zwischen Wirtschaft und Rüstung. Ist Europa ein Friedensprojekt? Aus afrikanischer Sicht führen wir eher Wirtschaftskriege und schotten uns ab. Und immer wieder: Ursache der Flüchtlingskrise sind die Waffenlieferungen!

Das Referat wurde unterbrochen durch einen sehr persönlichen Bericht von **Yomne** aus Syrien, 16 Jahre alt, seit rund 3 Jahren mit ihrer Familie in Deutschland. Yomne spricht ausgezeichnet deutsch und berichtet über Syrien:

Es gibt keine Meinungsfreiheit, die Wahlen sind vergleichbar mit den Wahlen in der ehemaligen DDR, wo das Wahlergebnis schon vorher feststand. In Syrien herrscht eine Ständegesellschaft, es gibt viele arme und viele reiche Menschen. Soziale Absicherung findet nicht statt. Es ist schwer, Visa für andere Länder zu bekommen. Ihre Heimat Syrien ist ein schönes Land, aber die Regierung ist schlecht, deshalb sind sie geflüchtet. Der Überwachungsstaat, Geheimdienste, soziale Unsicherheit, Armut, Vetternwirtschaft und konfessionelle Spannungen führten zum Bürgerkrieg. Kinder werden verhaftet wegen Kritikmalerei an den Häusern, Junge Menschen werden verhaftet wegen ihrer Kritik an der Regierung, es gibt Giftgaseinsätze, Einmischung anderer Länder (USA, Rußland, Türkei u.a.). In den verschiedenen Gebieten herrschen Kurden, syrische Rebellen, der IS, das syrische Regime und andere religiöse Minderheiten. Eine Rückkehr in ihr Heimatland ist nicht möglich, sie würden verhaftet werden.

Auf der Flucht gab es viele schlimme Erlebnisse, sie waren 15 Tage unterwegs. Von der Türkei nach Griechenland waren sie 50 Personen in einem Schlauchboot, das nur für 10 Personen zugelassen war. Es gab sehr viel Angst, viele Gebete. In Ungarn wurden sie von der Polizei schlecht behandelt. Die Flucht war sehr teuer, sie haben ihr ganzes Geld dafür verwenden müssen. Sie bittet darum, die Flüchtlinge differenziert zu betrachten und dankt Deutschland für die Hilfe. Großen Respekt für dieses beeindruckende Statement!

Geflüchtete unter uns – Text Matthäus 25, 31 bis 46

Die Aufnahme von Fremden ist ein zentrales Merkmal unseres christlichen Glaubens, der sich an Jesus Christus orientiert. Wer sich dem Fremden in Not verschließt, verliert Gottes Segen für sein eigenes Leben. Und es ist unsere Aufgabe, wenn Krieg uns in Form von Flüchtlingen nahe kommt. Vor allem in der Kernaussage der Verse 35 und 36:

35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. 36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

Frieden und Sicherheit

Dietrich Bonhoeffer sagte 1934: „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit.“ Es gibt einen Unterschied zwischen Frieden und Sicherheit. Sicherheit durch Abgrenzung und Abschreckung trägt nicht zu einem dauerhaften Frieden bei.

Wann ist Gewalt gerechtfertigt? Gewalt ist die letzte Möglichkeit – ultimo ratio – der letzte Schritt. Wir verpassen die Chance des prima ratio – des ersten Schrittes, wenn wir nicht vorher alle anderen Möglichkeiten in Betracht ziehen.

Krieg in der Bibel

Wir finden viele Stellen zu Gewalt und Krieg. Sollen wir die Bibel wörtlich nehmen? Die Bibel ist Geist Gottes plus Buchstaben. *Gern fügt die Autorin dieses Artikels hier ihre Lieblingsfrage ein, die einst Martin Buber stellte: „Wollen wir die Bibel ernst nehmen oder wollen wir sie wörtlich nehmen?“*

Frieden in der Bibel

Ebenso finden sich natürlich viele Stellen zum Frieden in der Bibel. Die bekanntesten:

Schwerter zu Pflugscharen (Micha 4,3)

Christus ist unser Friede (Eph 2,14)

Lasst euch versöhnen mit Gott (2. Kor. 5,20)

Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. (Luk 13,29)

Es geht um den äußeren und inneren Frieden, um den von Christus geschenkten Frieden in der geschenkten Wirklichkeit.

Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen

Aus der EKD-Denkschrift aus dem Jahre 2007

„Das christliche Ethos ist grundlegend von der Bereitschaft zum Gewaltverzicht (Mt. 5, 38ff) und vorrangig von der Option für die Gewaltfreiheit bestimmt. (...) aber auch die Notwendigkeit, den Schutz von Recht und Leben durch den Gebrauch von Gegengewalt zu gewährleisten“

„Aus Sicht evangelischer Friedensethik kann die Drohung mit Nuklearwaffen heute nicht mehr als Mittel legitimer Selbstverteidigung betrachtet werden.“ (S.103)

Wer Frieden will, muss Frieden vorbereiten

Beispiele: Frauen in Liberia, die gewaltlos gegen den Bürgerkrieg kämpften

Christian Peacemaker Team

Aktion Sühnezeichen Friedenszeichen e.V.

Eirene

Friedensgebete! Aktionen unterstützen

(Anmerkung der Autorin, die selbständige Buchhändlerin ist: Leider ist die Broschüre „Aus Gottes Frieden leben“ vergriffen. In jedem Falle wird sie in den beiden Deutschen Nationalbibliotheken in Frankfurt am Main und Leipzig (eh. Deutschen Bücherei Leipzig) ausleihbar sein, wenn auch oft nur vor Ort und in der Bibliothek der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens Tel. 0351 4692 362)

Nochmalige Referatsunterbrechung:

Pauline Müller erzählt in einem Kurzbericht über ihr FSJ in einer Flüchtlingsaufnahmestelle in Dresden, dessen Monate sie als sehr bereichernd betrachtet.

Auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens. „Wer nicht mit dem Unmöglichen rechnet, ist naiv.“

Im Rahmen der Aktion Ökumenischer Weg, Initiative in Sachsen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gibt es 2019 einen ökumenischen Festtag am Buß- und Bettag, 20.11.2019, in Dresden, zu diesem wird heute schon sehr herzlich eingeladen.

Das Referat war eine Fleißarbeit, dennoch hätte ich mir gewünscht, nicht nur kurze Abrisse und viele schnelle Fakten zu hören, sondern mehr in der Tiefe zu erfahren.

Impulse für die Gruppenarbeit:

Wo kam und kommt mir Frieden/Krieg nahe?

Welche Schritte auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens sind für uns dran?

In unserer Gruppe gab es ganz unterschiedliche Erfahrungen mit der Nähe von Krieg und Frieden. Zunächst stellten wir fest, dass das Thema ungewöhnlich formuliert war. Einig waren wir uns, dass wir nicht unsere Augen verschließen dürfen. Patentlösungen für unsere Kirche haben wir nicht gefunden, aber die Bereitschaft, offen und offensiv auf uns unsere Mitmenschen zuzugehen.

Das ist eigentlich schon ein Schlußwort, aber ich würde gern ganz subjektiv bekennen, dass mein wahres Highlight an diesem Samstagnachmittag die 16jährige Yumna war. Ich wünsche ihr und ihrer Familie, dass sie ohne Anfeindungen heimisch werden in Deutschland, dabei auf die richtigen Menschen treffen und ihnen Frieden nahe kommt.

Conny Oehler, Lobsdorf